

Sonntag Trinitatis

26. Mai 2024

Große Kreuzgemeinde Hermannsburg



## Ein Grundsatzprogramm für unser Leben

*Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus. Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten in der Liebe; er hat uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten. In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit. Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluss, den er zuvor in Christus gefasst hatte, um die Fülle der Zeiten heraufzuführen, auf dass alles zusammengefasst würde in Christus, was im Himmel und auf Erden ist, durch ihn. In ihm sind wir auch zu Erben eingesetzt worden, die wir dazu vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt, nach dem Ratschluss seines Willens, damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit leben, die wir zuvor auf Christus gehofft haben. In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Rettung – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist, der verheißen ist, welcher ist das Unterpfand unsres Erbes, zu unsrer Erlösung, dass wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit. (Epheser 1,3-14)*

Liebe Gemeinde,

und, wen wählen Sie? In zwei Wochen ist Europawahl. Ich weiß nicht, ob Sie zu den Wählern gehören, die schon aus Prinzip oder Verbundenheit ihr Leben lang dieselbe Partei wählen. Oder ob Sie sich vorher informieren, was die jeweilige Partei diesmal für Schwerpunkte setzt – und dann von Wahl zu Wahl neu entscheidet. Oder ob die Sympathie für den jeweiligen Spitzenkandidaten auch eine Rolle spielt. Oder ob Sie überhaupt wählen gehen am 9. Juni. Zur Parteipolitik kann man so oder so stehen.

Vor einigen Wochen habe ich mir das neue Grundsatzprogramm der CDU genauer angeschaut. Seit etwa einem halben Jahr ist es öffentlich. Auf 70 Seiten ist dort zusammengefasst, welche Schwerpunkte sich die Partei gesetzt hat und wofür sie sich einsetzen will. Das war meine persönliche Erstbegegnung mit so einem Grundsatzprogramm, und ich muss sagen: beeindruckend. Ich mache jetzt keine Parteiwerbung, keine Sorge. Es geht mir mehr um das Grundsätzliche: dass Parteien in der Lage sind, auf so wenigen Seiten eine Vision für unser Land aufzuschreiben, die alle wesentlichen Bereiche unseres Lebens

umfasst. Mit einem historischen Rückblick, einer Analyse der Gegenwart und Visionen für die Zukunft. In klarem und verständlichem Deutsch, das jeder und jede nachvollziehen kann.

Wenn ich mir dagegen unseren heutigen Predigtabschnitt aus dem Epheserbrief anschau, muss ich sagen: zu viel des Guten. In der deutschen Übersetzung unseres Abschnitts sind es ganze sechs Sätze, in denen die wesentlichen Grundsätze des christlichen Glaubens zusammengefasst werden. Im griechischen Original sind es sogar noch weniger. Das ist zwar kurz und knapp, aber – im Gegensatz zum Grundsatzprogramm der CDU – nicht gerade leicht verständlich. Unsere heutigen Lesegewohnheiten haben sich stark verändert. Aber um den Abschnitt im Epheserbrief auch zu würdigen: es ist beeindruckend, wie in diesen wenigen Zeilen quasi ein ganzes Grundsatzprogramm mit den wesentlichen Punkten unseres christlichen Glaubens entstanden ist. Voll gepackt mit lauter theologisch tiefgehenden Gedanken, einer Analyse, wer wir als Christen sind, wo wir herkommen und worauf wir zusteuern.

Wenn man sich die Grundsatzprogramme der großen Parteien in Deutschland anschaut, wird eines auf den ersten Blick deutlich: Ein gutes Grundsatzprogramm lebt von einer guten Gliederung. Von Überschriften, die jedem Leser und jeder Leserin auf den ersten Blick zeigen, was hier behandelt wird und was sie erwarten können. Das fehlt uns in dem Abschnitt vom Epheserbrief. Daher möchte ich heute die Überschriften aus dem politischen Grundsatzprogramm der CDU nutzen, um unser eigenes christliches Grundsatzprogramm zu erstellen. Unser Programm gliedert sich demnach in vier Abschnitte: 1. Wo wir stehen, 2. was uns ausmacht, 3. wo wir hinwollen und 4. wie wir mit unseren Werten in die Zukunft gehen. Vielleicht hilft uns das, um die vielen wichtigen Aussagen zu sortieren und etwas davon mitzunehmen.

## 1. Wo wir stehen

Ja, wo stehen wir als Christen heute? Das ist eine Frage, die uns häufig umtreibt. Gerade jetzt in einer Zeit, wo das Christentum zunehmend aus dem Gesellschaftsbild verschwindet. Eine genaue Gesellschaftsanalyse hat der Epheserbrief noch nicht gemacht, auch wenn sich das damals vielleicht auch schon gelohnt hätte. Doch diesen Weg ist der Brief vermutlich bewusst nicht gegangen. Denn wer oder was sagt uns denn, wo wir heute als Christen stehen? Ist es die Gesellschaft oder gar eine politische Regierung, die den Stellenwert unseres christlichen Glaubens in unserem Leben bestimmt?

Der Epheserbrief ist da eindeutig: Nein. Natürlich nicht. Wer wir als Christen sind und wo wir heute stehen ist nur bestimmt durch den, der uns zu Christen gemacht hat. Durch den dreieinigen Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. *Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus. In ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist.* Dieser dreieinige Gott gibt uns die Grundstruktur für unseren christlichen Glauben vor. Er bildet den Rahmen für alles, was sonst noch über unser Christsein zu sagen ist. Er steht am Anfang und am Schluss. Von hier aus können wir näher ins Detail gehen und uns den zweiten Punkt unseres Grundsatzprogramms anschauen.

## 2. Was uns ausmacht

Womit sind wir als Christen ausgestattet? Was haben wir in der Vergangenheit von unserem dreieinigen Gott alles mitbekommen, was unser Leben als Christen heute prägt? Da gibt es viel zu sagen, wenn wir unseren Text fragen. Man könnte sagen: wir sind im wahrsten Sinne des Wortes *gesegnet* mit einem ganzen Starterpaket an Geschenken. Und das von ganz verschiedenen Seiten. Gott, der Vater hat uns geprägt, indem er uns *erwählt* hat, *ehe der Welt Grund gelegt war*. Seine Geschichte mit uns beginnt schon, bevor wir an so etwas wie Grundsatzprogramme überhaupt denken konnten. Schon damals hat er für uns *vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens*. Wir stehen in einer liebevollen Beziehung mit Gott, dem Vater, weil er sich bewusst zu unserem Vater gemacht hat. Weil er vorherbestimmt hat, dass wir seine Kinder sein sollen, seine Anvertrauten, denen seine ganze Sorge und Liebe gilt.

Von Gott, dem Sohn haben wir das geschenkt bekommen, was wir als Christen besonders an Karfreitag und Ostern ins Zentrum stellen. *In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit*. Mit seinem Tod am Kreuz hat Jesus Christus die Verbindung zwischen Gott und uns, die schon vorherbestimmt war, unwiderruflich fest gemacht. Was sich der Vater gewünscht und was er geplant hat, hat der Sohn am Kreuz umgesetzt. Alles, was uns als Christen ausmacht, ist hier besiegelt worden. Noch ein weiteres Mal gefestigt und *versiegelt* durch den Heiligen Geist, damit er uns daran erinnert und wir es nie vergessen. Damit kommen wir zu der spannenden Frage, wozu das alles geschehen ist.

## 3. Wo wir hinwollen

Was ist das Ziel, das wir als Christen anstreuen? In den politischen Grundsatzprogrammen werden die Leserinnen und Leser an dieser Stelle immer besonders hellhörig. Denn nun wird Tacheles geredet: wie sieht euer Idealbild eines deutschen Staates aus? Wer hat darin einen Platz? Sind wir darin arm oder reich? Sind wir als Bürger ausreichend geschützt vor den Gefahren von außen und von innen? Fahren wir in Zukunft noch mit Autos durch die Gegend oder müssen wir uns eher auf Flugtaxi einstellen?

Der Epheserbrief macht hier eine Zukunftsperspektive auf, die sich sehen lassen kann. Im Grunde genommen kann man diese Zukunftsperspektive mit einem Wort zusammenfassen: wir sind *Erben*. *In Jesus sind wir auch zu Erben eingesetzt worden, die wir dazu vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt, nach dem Ratschluss seines Willens, damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit leben, die wir zuvor auf Christus gehofft haben*. So sieht unsere Zukunft aus. Darauf steuern wir zu. Alles, was Gott uns verheißen hat, was er uns über das Leben in seiner Ewigkeit erzählt hat, das werden wir empfangen. Ein Leben in Fülle und Reichtum, in Sicherheit und Schutz selbst vor den schlimmsten Feinden, mit Engelsflügeln, die uns an die unglaublichsten Orte bringen, die wir uns jetzt noch gar nicht vorstellen können. Wir kommen zum letzten Punkt in unserem Grundsatzprogramm:

#### 4. Mit unseren Werten in die Zukunft

Wie prägt uns das, was wir nun alles in unserem Grundsatzprogramm festgelegt und festgestellt haben? Welche Werte ergeben sich daraus, wenn wir uns bewusst als Christen bezeichnen? In zwei Sätzen mal eben die großen Werte unserer Gesellschaft (Freiheit, Familie, Nächstenliebe, Sicherheit oder Gesundheit) abzuhandeln, wird der Größe dieser Themen nicht gerecht. Aber ich gebe es als Frage für zu Hause mit: Wie sortieren sich deine Werte, was rückt an die erste Stelle und was weiter nach hinten, wenn du als Christ im Licht unseres dreieinigen Gottes lebst? Welche Werte werden vielleicht noch wichtig, die du bis jetzt noch gar nicht im Blick hattest?

Der Epheserbrief hat in wenigen Zeilen ein umfassendes Grundsatzprogramm auf die Beine gestellt. Zu viel des Guten? Mag sein, dass wir uns ein solches Grundsatzprogramm eher auf 70 leichter verständlichen Seiten gewünscht hätten. Mit genaueren Erklärungen dazu, wie Gottes Vorherbestimmung für uns denn genau aussieht oder was es konkret bedeutet, Erbe der Herrlichkeit Gottes zu sein. Und doch können wir feststellen: das Grundsatzprogramm des Epheserbriefes ist beeindruckend. Reichhaltig und umfassend. Es zeigt uns, was wir vom Vater, vom Sohn und vom Heiligen Geist alles mitbekommen haben für unser Leben. Mit einem Blick in unsere Vergangenheit, unsere Gegenwart und unsere Zukunft.

Wen auch immer wir am 9. Juni ins Europaparlament wählen – eines ist gewiss: Gott hat schon längst gewählt. Er hat sein Kreuz bei unserem Namen gesetzt. Das ist ein Grundsatzprogramm, mit dem es sich gut leben lässt.

Amen

*(Pastoralreferentin Claudia Matzke)*